

In die Hosen gemacht!

Die deutsche Variante des “Ausscheidens des Kapitalismus”

Klaus Hagendorf
Paris, 14. Oktober 2010

eurodos@gmail.com

Der Gang zur Toilette ist nicht immer ein Vergnügen, sondern ist zuweilen mit erheblichen Unannehmlichkeiten, sogar Schmerzen verbunden. Und nicht immer erreicht man den rettenden Ort rechtzeitig. Gleiches kann man im übertragenen Sinn über den historischen Prozess sagen, der die Transformation von der kapitalistischen Produktionsweise zur sozialistischen und kommunistischen Produktionsweise charakterisiert und die für die werktätigen Massen damit verbundenen Katastrophen. Dieser Prozess ist Klassenkampf vom Anfang bis zum Ende, und einmal erreichte Errungenschaften erscheinen im Nachhinein als grandiose Wunder, unerreichbar unter den nun wieder herrschenden gesellschaftlichen Verhältnissen. „Sich in die Augen schauen, verlieben, eine Familie gründen, glücklich sein, dies ist einfach nicht drin bei Massenarbeitslosigkeit und Hartz IV.“ (Jedenfalls nicht für 30% der Bevölkerung).

Selbstverständlich gilt dies für das werktätige Volk und dies ist eben politisch, sozial und kulturell unterentwickelt – hat politisch keine Mehrheit – ein Umstand, der insbesondere den geschickten Manövern des „Vereins für Socialpolitik“ und seinen Mitgliedern zu verdanken ist. Es handelt sich dabei um die Crème der deutschen National-Ökonomen, der Nationalgarde der Bourgeoisie und Reaktion insgesamt im Kampf gegen das Menschenrecht. Die Ebene ist der wissenschaftlich geführte Kampf zur Ausbeutung und Unterdrückung der Arbeiterklasse. „Sozialismus niemals!“ steht auf deren Banner.

Und doch ist der Weg zur Toilette unausweichlich! So unmöglich wie die Menschen im einzelnen dies vermeiden können, so unmöglich ist dies für die gesamte Gesellschaftsformation des Kapitalismus. Will man entgegen, dass seien doch alles alte Schmollen, mit dem Niedergang der Sowjets widerlegt, so muss man einfach darauf hinweisen, dass die führenden Genossen der russischen Oktoberrevolution sich stets im klaren waren darüber, dass ihr Unternehmen befristet sein muss wenn die Arbeiterklassen in den führenden Industrienationen nicht ihrerseits die politische Macht in ihren weiter fortgeschrittenen Ländern übernehmen. Marx hatte also Recht, zumindest was diesen Punkt anbelangt. Und die Institution Sowjet ist Kulturerbe, das es zu pflegen gilt.

Wir wollen hier nicht die ganze Geschichte wieder aufrollen, sondern auf den Kern der Sache kommen. Warum ist das denn so sicher, dass der Kapitalismus abdanken muss, sozusagen wie Exkremente aus der Geschichte ausgeschieden wird? Dies ist ein Naturgesetz, unabänderlich, genau wie das Gravitationsgesetz. Das bedeutet nicht, dass man einen Zeitplan vorgeben kann, wann dies geschieht. Bekanntlich ist es sehr wohl möglich, einen Satelliten ins Orbit zu schicken, der nicht einfach wieder runter auf die Erde fällt. Ähnliches gilt für die menschliche Gesellschaft. „Die Geschichte ist eine Geschichte von Klassenkämpfen ...“ voilà.

Also wieder zu unserer Frage: „Warum ist es sicher, dass der Kapitalismus ausscheidet aus der geschichtlichen Entwicklung der Menschheit?“ Die Antwort ist nach wie vor die gleiche wie zu Zeiten der Sowjetunion, weil er im Widerspruch steht zur Entwicklung und freien Entfaltung der

Produktivkräfte. Mit Produktivkräften sind im wesentlichen „Wir“ gemeint, die Menschen, und ihre freie Entfaltung: die Verwirklichung der Menschenrechte, besonders eben der sozialen, die unabdingbar sind für die freie Entfaltung der Person. Der Kapitalismus als Ausbeutungssystem kann dies systembedingt nicht leisten. Kapitalistische Staaten können aber selbstverständlich katastrophale Schäden gegenüber fortgeschrittenen Gesellschaften anrichten. Nur einmal am Rande bemerkt: Vor dem iran-irakischen Krieg verdiente ein Straßenfeger in Bagdad ungefähr 2000 \$ pro Monat. Jetzt herrschen in Bagdad nach schrecklichsten Kriegsleiden, Elend und Terrorismus. Es gab sicherlich andere Perspektiven eines „Regime changes“ als den imperialistischen Krieg.

Wieder der Weg zur Toilette. Also warum können die Ausbeuter sich nicht halten? Dies ergibt sich aus den ökonomischen Gesetzmäßigkeiten der gesellschaftlichen Produktion. Ein Ausbeutungssystem ist zwangsläufig ineffizient und es wird immer Menschen geben, die sich gegen die Ausbeutungsverhältnisse zur Wehr setzen und diese sind dann einfach effizienter. Deren Preise sind niedriger als die der Kapitalisten! Preise verstanden als gesellschaftlich notwendige Arbeit. So einfach ist das. Die Entdeckung dieser effizienteren Produktionsverhältnisse ist geschichtliche Tat, aber sie wird vollbracht werden, in China, in Brasilien, in Russland, oder in den Vororten von Paris wo die Arbeitslosigkeit der Jugendlichen über 30 % beträgt und dies seit über 20 Jahren.

Was die deutschen Verhältnisse anbelangt muss man allerdings eher pessimistisch sein, denn in Deutschland wird die Parole „Freiheit, Gleichheit Brüderlichkeit“ immer noch von einem Großteil der Oberschicht als Bedrohung aufgefasst. Dabei konnte sich schon der abdankende Kaiser unbedingt auf die deutschen Sozialdemokraten verlassen und wie die Geschichte bewiesen hat wurde er von denen nicht enttäuscht.

Liberté, Egalité, Fraternité

Paris, 14. Oktober 2010

Klaus Hagendorf

Mehr zur Frage des „Ausscheidens des Kapitalismus“ auf <http://eurodos.free.fr/mime>

Copyright © 2010 Klaus Hagendorf, Paris. All Rights Reserved!